

Nacht-Orientierungsfahrt des MSC Rodenstein am 4.11.2017

Die Nennliste bei Orie.de spricht eine klare Sprache: 6 von 7 Voranmeldungen sind RTS Mitglieder. Das Rallyeteam Sommerkahl bläst wieder mal zum Angriff. Von Blasen kann allerdings erst mal keine Rede sein. Kaum ist der Impreza von Hansi mit dem erforderlichen Equipment beladen, springt der Wagen nicht mehr an-Batterie leer. Während Andi und Jana ankommen-heute ganz in Schwarz mit etwas Gold- erwecke ich unser Fahrzeug mittels Starthilfe zum Leben. Nach und nach treffen alle ein, diesmal ist sogar Janas Freund mit von der Partie-er will es mit Philipp versuchen. Da dieser erst noch von Zuhause abgeholt werden muss, machen wir uns, begleitet von Jürgen und Alex im neu erworbenen Ascona, Steffen und Lars im Mattgrünen und Andi im schwarzen Legacy auf den Weg zur Autobahn. Während wir mit laufendem Motor tanken, um die Batterie zu laden, taucht das nächste Problem auf -der Matte macht schlapp-Anlasser hängt. Dummerweise hat ihn Steffen beim Einparken in einer Bergab-lücke abgewürgt- sozusagen schachmatt. Schieben ist angesagt. Kein Wunder, dass an diesem 24 Jahre alten Wunderwerk der Technik auch der neu angebrachte RTS Aufkleber nicht haften bleiben will. Oder ist der matte Lack mit der Oberflächengüte „Sandpapier“ einfach zu rau zum Bekleben. Jetzt aber los, Jürgen hat es besonders eilig. Sogar so eilig, dass er auf der Bundesstraßenbaustelle die linke Spur nimmt, von der aus man die notwendige Ausfahrt nicht erreichen kann. Alle folgen ihm statt uns - wieso eigentlich - und nehmen dadurch einen längeren Weg in Kauf. Am Startlokal in Fränkisch -Crumbach sind wir kurz darauf wieder vereint. Sogar das separat angereiste Team Achim -Timothy in einem weiteren Impreza ist schon eingetroffen. Vier Subaru unter den Sechs RTS Teams-mein Einfluss auf die Wahl der Waffen ist unübersehbar. Als Waffe müssen allerdings erst mal die Ellenbogen herhalten, denn in der Kneipe „zum Dicken Schorsch“ herrscht auch ohne Anwesenheit der legendär ausladenden Figur des Namensgebers extremes Gedränge. Kein Wunder, denn das Starterfeld ist groß wie nie, denn es werden drei Klassen gewertet: Einsteiger, Profis und Old-bzw. Youngtimer. Zum Glück hat sich Hansi nicht erweichen lassen, mit einem Oldtimer zu starten, denn es geht quer durch den Odenwald -auf kleinen Feld- Wald- und Wiesenwegen in teilweise pflegebedürftigem Zustand. Steffen wird sich freuen, ist er doch als einziger auf Schotterreifen unterwegs. Hansi versucht die Hindernisse möglichst zu umschiffen, damit mein Kartenwirrwarr auf dem Navigationsbrett nicht vollständig ins Chaos abdriftet. Pia und Peter Katzenmeier haben sich nämlich wieder einige Gemeinheiten ausgedacht, um uns Teams das Ankommen schwer zu machen. Keine Chinesen, nur Punkte, Pfeile, Würmer in Kartenkopien wollen in der richtigen Reihenfolge abgefahren werden. Rote Striche und Punkte im roten Häusermeer zu finden ist eh schon knifflig, ich komme da an meine Grenzen. Tagelange Schweißarbeiten auf dünnstem Blech an meinem neuen Winterspaßmobil waren der Sehkraft auch nicht zuträglich. Mittlerweile sehe ich überall Sterne, nicht nur die im Subaru Logo. So retten wir uns unter Ausnutzung der Karenzzeit über die erste Zeitkontrolle. Dadurch ist an eine gute Platzierung nicht mehr zu denken und wir gehen die zweite Hälfte gelassener an-allerdings nur bis zu der Begegnung mit dem unfreundlichen Herrn, der uns mitten im Nirgendwo zum Anhalten zwingt, in einer fremden Sprache zu beschimpft und die Karosserie mit Fäusten bearbeitet. Das Team Reuter - Reuter soll er sogar mit Steinen beworfen haben, davon blieben wir glücklicherweise verschont. Endlich erreichen wir das Ziellokal, das mittlerweile aus allen Nähten quillt. Auch die Serviererinnen sind von dieser Situation überfordert, selbst nach längerer Wartezeit ist an eine Bestellung nicht zu denken. Deshalb treten wir noch vor der Siegerehrung die Heimreise an und laben uns an dem Kuchen, den Hansi vorsorglich mitgebracht hat.

Joachim Büttner